

land“ getarnt, ihre aggressiven Revancheziele zu verfolgen. Die Ideologie des staatsmonopolistischen Kapitalismus in Westdeutschland erstickt das Kultur- und Geistesleben, fördert den Neonazismus und dient dazu, die Verbrechen und Untaten des deutschen Imperialismus zu verniedlichen und das Volk erneut mit Chauvinismus und Revanchismus zu vergiften.

Die imperialistische Großbourgeoisie kann — wie in der Vergangenheit so auch gegenwärtig — ihre antinationale, den Interessen der Arbeiterklasse und des ganzen Volkes widersprechende Politik nur durchführen, weil ihr rechte Führer der Sozialdemokratie und der Gewerkschaften dabei Hilfestellung leisten. Diese Führer unterstützen die aggressive NATO-Politik und machen sich die Argumente und Forderungen des Revanchismus und Chauvinismus zu eigen. Ihre Ideologie ist der blindwütige Antikommunismus, die Feindschaft gegen den Sozialismus, gegen die Ideen des Marxismus-Leninismus. Sie haben sich auf die Seite der Bourgeoisie gestellt und sind der Arbeiterklasse entfremdet, an deren Kraft und geschichtliche Aufgabe sie nicht glauben. Die Politik und Ideologie dieser rechten Führer stellt eine völlige Abkehr von den Traditionen und Zielsetzungen der deutschen Arbeiterbewegung dar, sie steht im Widerspruch zu den Erfordernissen unserer Zeit und kann deshalb von den Mitgliedern der Sozialdemokratie und der Gewerkschaften nicht gebilligt werden. Diese wollen Frieden, Abrüstung und Verständigung. Sie wenden sich immer stärker gegen die Herrschaft des Monopolkapitals und verlangen den Kampf für die sozialen und politischen Forderungen der Werktätigen.

Die reformistischen Kräfte in der sozialdemokratischen Führung verbreiten in der Arbeiterklasse Westdeutschlands die Illusion, daß im Rahmen der staatsmonopolistischen